

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 105 (1979)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Ritter Schorsch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



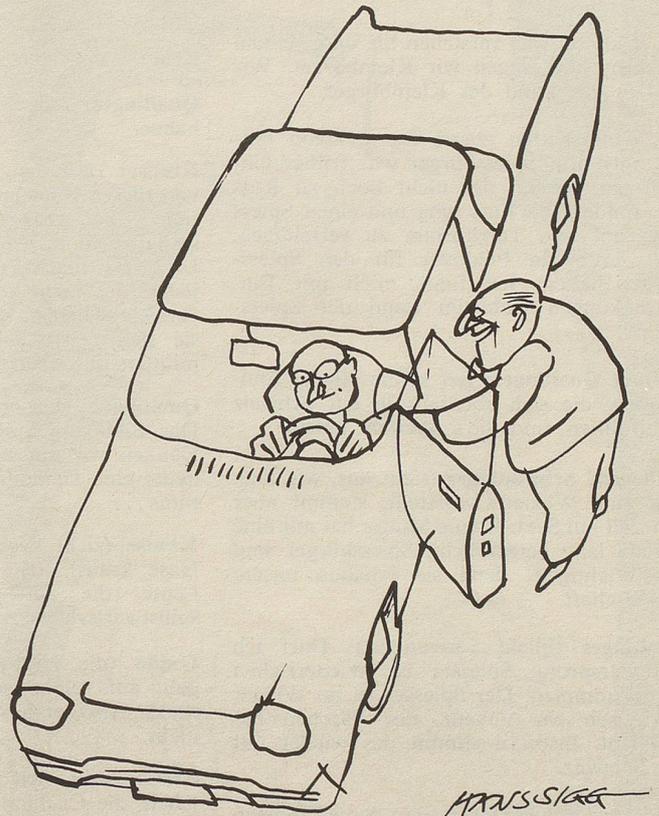
RITTER SCHORSCH

## Meine Lärmgeschichte

*Nach Jahren des Umhervagierens sind von meiner früheren Leidenschaft für Hotelzimmer nur noch Spuren verblieben. Aber nun fühlte ich mich wieder einmal herrlich geborgen und schlief mit dem gefälligen Gedanken ein, um einen bezaubernden Stützpunkt reicher zu sein. In der Frühe, kurz nach fünf Uhr, wie sich herausstellte, erwies sich die Eroberung als Irrtum: Dem herauftosenden Strassenlärm hatte mein leichter Schlaf nicht den mindesten Widerstand entgegenzusetzen. Erst suchte ich Zuflucht beim Radio, doch der war defekt, und dann wühlte ich ein Buch aus meinem Koffer, um als gesammelter Leser meines steigenden Verdrusses Herr zu werden. Aber die Lastwagen – es schienen alle Lastwagen der Agglomeration zu sein – dröhnten nicht nur aus der Strassenschlucht, sie brachten überdies mein ganzes Zimmer in eine winzige, aber schrecklich penetrante Bewegung. Und das nötigte auch einen willigen, ja geradezu verbissenen Leser nach zwei Seiten zur Kapitulation.*

*Was tun mit dem angebrochenen Morgen? Der Fluchtweg führte, weil überhaupt keine Alternative blieb, unweigerlich ins Bahnhofbuffet und zu den neusten Blättern, die die Welt bedeuten. Als ich mich just daranmachte, sie nach Verdaulichem abzusuchen, klopfte mir jemand herzhaft auf den Buckel. Und wer war es? Mein bester Jugendfreund, der sich früh in andere Kontinente verschoben hatte, und der in mir seit Jahrzehnten nur noch als Legende weiterlebte. Bevor wir unsere Biographien austauschten, teilte er mir mit, er befinde sich*

*Immer mehr Komfort im Auto*



«Das grüne Licht dort zeigt an, wenn Sie auf der Autobahn in falscher Richtung fahren.»

*auf der Durchreise und wäre zu solcher Zeit gewiss nicht in diesem Bahnhofbuffet, wenn die Lastwagen ihn hätten schlafen lassen. Wiedervereinigung durch Lärm – das ist, weiss der Himmel, auch eine Zeiterscheinung.*